



Herzlich Willkommen

in der integrativen Kindertagesstätte

„Gartenholz“



Deutsches Rotes Kreuz. Kreisverb. Stormarn

Liebe Eltern,

Sie halten nun die erste Fassung unserer Elternmappe in den Händen. Wir erhoffen uns, Ihnen mit dieser Informationsmöglichkeit einen guten allgemeinen Einblick in die Arbeit der DRK-Kindertagesstätte Gartenholz geben zu können.

Eine wesentliche Voraussetzung, damit Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung konstruktiv gelingen kann, ist, dass die Eltern das Profil der Kindertagesstätte klar erkennen können. Sie müssen entscheiden, ob sie davon ausgehen können, dass dort die familiären Ziele hinsichtlich der Bildung der Kinder ergänzt und unterstützt werden können.

Fragen Sie bei Verständnisproblemen bitte immer gerne im pädagogischen Team nach – wir stehen Ihnen zur Verfügung.

Herzliche Grüße vom Team der DRK- Kindertagesstätte Gartenholz

Danke!

Neben den MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte Gartenholz haben diese Elternmappe die Elternvertreterinnen Frau Susanne Auspitzer, Frau Janet Birkenseer, Frau Jeanette Bailly und Frau Kristin Reinert mitgestaltet.

Inhaltsübersicht



| | | |
|-----|---|----|
| 1. | Vorstellung unserer Kindertagesstätte | 4 |
| 2. | Schließzeiten..... | 5 |
| 3. | Voraussetzungen unserer Arbeit..... | 6 |
| 4. | Pädagogische Ziele..... | 9 |
| 5. | Rechtliche Rahmenbedingungen | 11 |
| 6. | Wichtige Einzelfragen zum Kita-Alltag | 12 |
| 7. | Integrative Gruppe | 13 |
| 8. | Krippe („Hummeln“ und „Spatzen“) | 15 |
| 9. | Gestaltung des Übergangs in die Grundschule | 16 |
| 10. | Zusammenarbeit mit den Eltern | 17 |
| 11. | Unser Tagesablauf im Elementarbereich | 18 |
| 12. | Bildung..... | 19 |
| 13. | Dokumentation | 21 |
| 14. | Papilio® | 22 |
| 15. | Förderverein der DRK-Kindertagesstätte Gartenholz e.V. | 23 |

1. Vorstellung unserer Kindertagesstätte

Die DRK-Kindertagesstätte „Gartenholz“ ist eine Einrichtung in der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Stormarn e.V.. Die Kindertagesstätte liegt im Ahrensburger Stadtteil Gartenholz, umgeben von vielen Grünflächen und Siedlungen von Ein- und Mehrfamilienhäusern.

In der Nachbarschaft befindet sich der DRK-Wohnpark Auetal, das Kinderhaus „Blauer Elefant“, das Tagesmutter-Projekt „Wurzelzwerge“, die Stormarner Wohnstätte und das Servicehaus der Arbeiterwohlfahrt. Die zuständige Grundschule dieses Einzugsgebietes ist die „Grundschule Am Schloss“, mit der unsere Kindertagesstätte kooperiert.

Seit November 1996 bietet die Kindertagesstätte Gartenholz Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung und seit September 2006 außerdem Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren Raum zum Spielen, Träumen, Lernen, Experimentieren, selbständig werden und sich entwickeln.

Das übergreifende Motto lautet für uns:

„Aus glücklichen Kindern werden glückliche Erwachsene“

Das bedeutet, dass die pädagogischen Angebote für die Kinder freiwillig wahrgenommen werden können und ohne Leistungsdruck gestaltet werden.

Die Kinder werden von 17 pädagogischen MitarbeiterInnen liebevoll betreut und von einem professionellen Küchenteam umsorgt.

Wir arbeiten teilloff, das heißt unsere Gruppenstrukturen (mit Ausnahme der Krippe) werden zu festgelegten Zeiten zugunsten von pädagogischen Angeboten aufgelöst. Für die emotionale Sicherheit der Kinder bleiben der Bezug zur Stammgruppe und die Bindung an die Erzieherin der Gruppe wichtig.

Die Kindertagesstätte umfasst 7 Gruppen:

- Kinderbetreuung (Alter 0 bis 3 Jahre) für insgesamt 10 Kinder in unserer Krippengruppe „Hummeln“ täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr.
- Eine weitere Krippengruppe „Spatzen“ wurde ab 15. März 2010 in Betrieb genommen, so dass in diesem Bereich weitere 10 Krippenkinder täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr betreut werden können. Beide Gruppen befinden sich im Obergeschoss.
- Kinderbetreuung (Alter 3 bis 6 Jahre) für insgesamt 20 Kinder in unserer Kindergartengruppe „Wühlmäuse“ täglich von 8.00 bis 12.00 Uhr (ohne Mittagessen)
- Kinderbetreuung (Alter 3 bis 6 Jahre) für insgesamt 15 Kinder in unserer Integrationsgruppe „Maulwürfe“ täglich von 8.00 bis 14.00 Uhr
- Kinderbetreuung (Alter 3 bis 6 Jahre) für insgesamt 20 Kinder in unserer Dreiviertel-Gruppe „Grashüpfer“ täglich von 8.00 bis 14.00 Uhr
- Kinderbetreuung (Alter 3 bis 6 Jahre) für insgesamt 20 Kinder in unserer Ganztagsgruppe „Raupen“ täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr
- Kinderbetreuung (Alter 3 bis 6 Jahre) für insgesamt 20 Kinder in unserer Ganztagsgruppe „Marienkäfer“ täglich von 8.00 bis 16.00 Uhr

Darüber hinaus wird für die berufstätigen Eltern Frühdienst (6.30 bis 8.00 Uhr) und Spätdienst (16.00 bis 17.30 Uhr) in jeweiliger Absprache mit der Leitung angeboten.

Den Kindern steht im Haus eine Vielzahl von Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Gruppenräume, die zugleich Funktionsräume sind, bieten im Rahmen der „Offenen Arbeit“ attraktive Spiel- und Bildungsmöglichkeiten:

| Gruppe | Funktion |
|---------------|---|
| „Wühlmäuse“ | Bewegung, großräumiges Bauen, Tanzen |
| „Marienkäfer“ | Kreativität, Gestalten, Zeichnen und Schrift |
| „Raupen“ | Symbol- und Rollenspiel, Regel- und Gesellschaftsspiele |
| „Grashüpfer“ | Bauen und Konstruieren, Messen, Wiegen, Zählen, Experimentieren |
| „Maulwürfe“ | Zur Ruhe kommen, Musizieren, Kinderbibliothek |

Dazu stehen den Kindern Nebenräume wie Kinderküche, Kinder-Atelier, Werkstatt und der große Flurbereich zur Verfügung.

Der zusätzliche große Bewegungsraum, der auch als Treffpunkt für Veranstaltungen dient, lässt die Umsetzung vieler psychomotorischer und motopädagogischer Angebote wie zum Beispiel die Arbeit mit unserem Großtrampolin zu.

Die Kindertagesstätte umgibt ein großes Außengelände. Der Spielplatz ist auf kindliche Bedürfnisse ausgerichtet und bietet den Kindern eine Vielzahl an Spiel- und Erkundungsmöglichkeiten. Wir haben Schaukeln, Rutschen und große Sandkisten sowie Weidengänge, Spielhügel und eine Wasserpumpe zum Matschen und Experimentieren. Außerdem einen großen Flusslauf, der mit Wasser versorgt werden kann.

Zur Betreuung, Erziehung, Bildung und Versorgung der Kinder sind in unserer Einrichtung MitarbeiterInnen mit verschiedenen Berufsqualifikationen beschäftigt:

- Diplom-SozialpädagogInnen
- ErzieherInnen
- Heilerzieherin
- KinderpflegerInnen und Sozialpädagogische AssistentInnen
- Hauswirtschaftskräfte und Hausmeister
- Zivildienstleistender

Die MitarbeiterInnen unseres pädagogischen Teams sind zum Teil zusätzlich qualifiziert in den Bereichen Frühpädagogik, Psychomotorik, Musik, Kunst, Trampolin, Sprachförderung, Yoga und Naturpädagogik.

Für unsere Kinder im Bereich der Integrationsmaßnahmen kommen zusätzlich noch weitere Fachkräfte wie Ergotherapeuten, Logopäden oder Krankengymnastinnen bei Bedarf in die Einrichtung. Darüber hinaus ist eine Sprachheillehrerin oder eine Logopädin der Fritz-Reuter-Schule im Rahmen von Prävention einmal in der Woche bei uns im Haus.

Als zusätzliche Angebote außerhalb der Regelbetreuungszeit bieten derzeit an:

- Eine Motopädagogin = Psychomotorik und Trampolinspringen
- Eine Musikerzieherin = Musikalische Früherziehung
- Speziell ausgebildete Mitarbeiterinnen = Sprachförderung

Die zusätzlichen Angebot, wie z.B. die musikalische Früherziehung (Toni Tönchen) sind zum Teil kostenpflichtig.

2. Schließzeiten

Die Kita schließt jeweils drei Wochen in den Sommerferien und einige Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Die aktuellen Schließzeiten sind ausgehängt.

3. Voraussetzungen unserer Arbeit

Unser Bild

- vom Kind,
- von der Selbstbildung,
- von der Rolle der Erzieherin,
- von der Wichtigkeit sicherer Bindungen
- und vom Sozialen Lernen

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit!

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit ihren individuellen Eigenschaften, ihren Wünschen, Interessen und Ängsten. Neugier und Phantasie erlauben es den Kindern sich mittels aller Sinne mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Dabei sind wir Begleiter und arbeiten familien-ergänzend.

Wir unterstützen die Kinder darin, Vertrauen in ihre eigenen Kräfte zu entwickeln und sich Erfahrungen über die Welt auf der Grundlage sicherer Situationen und einer sicheren Bindung zu erobern, anzueignen und zu verinnerlichen.

Nach unserem Verständnis sind Kinder:

- neugierig
- wissbegierig
- mutig
- spontan
- ideenreich
- kreativ
- bewegungsfreudig (bewegungshungrig)
- körperlich
- sinnesorientiert => begreifen, anfassen, körperlich erfahren
- offen
- „vorurteilsfrei“

Jedes Kind hat das Recht auf Liebe, Verständnis und Fürsorge. Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist.

Bildung in der Kindertagesstätte ist Selbstbildung!

Je nach individueller Persönlichkeit und Alter des einzelnen Kindes entwickeln sich die Aktivitäten der Kinder zur Selbstbildung.

Kinder bilden sich selbst, denn sie

- probieren sich aus
- experimentieren
- forschen
- hinterfragen
- beobachten
- streiten sich und vertragen sich
- suchen Grenzen und erweitern sie
- trauen sich

- Bildung in der Kindertagesstätte ist **prozessorientiert**. Das heißt, das „Wie“ sich das Kind die Welt aneignet, ist für uns mindestens so wichtig wie die Inhalte oder die Lerngegenstände.

- Bildung in der Schule ist überwiegend **produktorientiert**. Ein Beispiel ist „...am Ende des Schuljahres im Zahlenraum von – bis bestimmte Rechenoperationen durchführen können“.

Damit Kinder sich selbst bilden können, brauchen sie:

- Vertrauen
- Freiräume und Zeit (für freies Spiel)
- Impulse
- Materialien
- Spielräume, in denen sie sich unbeobachtet fühlen
- Andere Kinder, die an Gleichem interessiert sind
- Das Gefühl, ernst genommen zu werden
- Erwachsene, die ihnen etwas zutrauen
 - die bindungsfähig sind
 - die ihnen Sicherheit geben
 - die klare Strukturen, Regeln und Rituale ermöglichen
 - die immer wieder neu schauen, was für die Kinder wichtig ist
 - die mit ihnen kommunizieren, sich mit ihnen auseinandersetzen und streiten

Die Rolle der Erzieherin in den Selbstbildungsprozessen

- Ansprechpartnerin / Gegenpol / Konfliktpartnerin
- Bindungsperson
- Beobachterin
- Vorbild
- Autoritätsperson
- Spielbegleiterin
- Anwalt der Kinder
- Trösterin
- Vermittlerin
 - zwischen Kindern
 - zwischen Eltern (und Kindern)
 - zwischen Kindern und Kolleginnen

Die Erzieherin

- fordert die Kinder heraus, neue Erfahrungen zu machen
- traut den Kindern etwas zu
- traut den Kindern zu, es selbst zu tun
- ist präsent und aufmerksam
- geht mit den Kindern in den Dialog und gibt ihnen Rückmeldung
- ist gelassen und abwartend
- ist verlässlich und konsequent
- lässt die Kinder ausprobieren und Fehler machen
- zeigt Gefühle, ist authentisch
- bereitet die Umgebung vor und stellt das Material zur Verfügung
- gibt Impulse
- gibt Hilfestellung bei Bedarf

Bindung als Grundlage einer erfolgreichen Entwicklung

„Um sich auf einen Dialog mit der Welt einlassen zu können, müssen Kinder sich wohl und sicher fühlen. Sicherheit basiert für Kinder auf verlässlichen Beziehungen zu Erwachsenen. Um sich der Entdeckung der Welt widmen zu können, brauchen Kinder Bezugs- und Bindungspersonen. Die ersten und wichtigsten Bindungspersonen sind in der Regel die Mutter und der Vater. Die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes sind stark von der Qualität der frühen Interaktions- und Bindungserfahrungen abhängig. Sichere Bindungen bieten dem Kind eine Basis, auf die es bei seinen `Erkundungen der Welt` immer wieder zurückgreifen kann. Sie vermitteln insbesondere in beunruhigenden Situationen Sicherheit und Orientierung.“ (MINISTERIUM FÜR BILDUNG, ... ,2008, S. 7)

Wir verstehen sichere Bindungen als Grundbedingungen des pädagogischen Handelns, der kindlichen Entwicklung und der Bildung. In diesem Zusammenhang legen wir großen Wert auf erfolgreiche Eingewöhnung eines bei uns aufzunehmenden Kindes und bedienen uns dabei wissenschaftlich abgesicherter Verfahren.

Kinder brauchen Kinder

Durch das gemeinsame Spiel, Regeln und Konflikte im täglichen Zusammensein, die pädagogisch nachbereitet werden, lernen die Kinder in der Kindertagesstätte:

- sich in andere Menschen einzufühlen und Differenzen auszuhalten
- sich für andere einzusetzen und anderen zu helfen
- Verantwortung zu übernehmen
- Achtungsvoll mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren
- Regeln aufzustellen und sich an Regeln zu halten
- Konflikte auszuhalten und zu lösen
- Bindungen einzugehen
- Selbständig zu handeln

Zusammengefasst wird dies als **Sozialkompetenz** bezeichnet. Nach unserem Verständnis bilden die Sozialen Kompetenzen eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen in der Kindertagesstätte, für das spätere erfolgreiche Lernen und Bestehen in der Grundschule und für das weitere Leben.

Soziale Kompetenzen können sich nur in der Gemeinschaft entwickeln. Unsere Kindertagesstätte ist dafür der geeignete Ort und wir stellen uns dieser wichtigen Bildungsaufgabe.

4. Pädagogische Ziele

„Aus glücklichen Kindern werden glückliche Erwachsene“

Wie können wir die uns anvertrauten Kinder bilden, erziehen, betreuen, auf die Schule vorbereiten, für das Leben stark machen - und vor allem - wie sollen sie dabei noch glücklich sein?

Wir lassen die Kinder spielen und spielerisch die Welt erkunden!

Spielerisch lernt das Kind sich, die Dinge, die anderen Kinder, die Erwachsenen, die Welt kennen. Das Spiel ist die Arbeit des Kindes – und diese Arbeit macht das Kind glücklich.

Kinder haben einen natürlichen Antrieb sich die Welt Stück für Stück anzueignen. Sie müssen nicht belehrt werden, denn sie bilden sich selbst – und das mit Freude.

Glücklich macht diese „Arbeit“ das Kind jedoch nur, wenn sie aus einer sicheren Grundvoraussetzung heraus erfolgt, wenn das Kind in hohem Maße an der Gestaltung der Situationen beteiligt ist und der sich ergebende Bildungsprozess ohne Leistungsdruck von außen erfolgt. Denn Kinder sind im Grunde von sich aus leistungsbereit und neugierig.

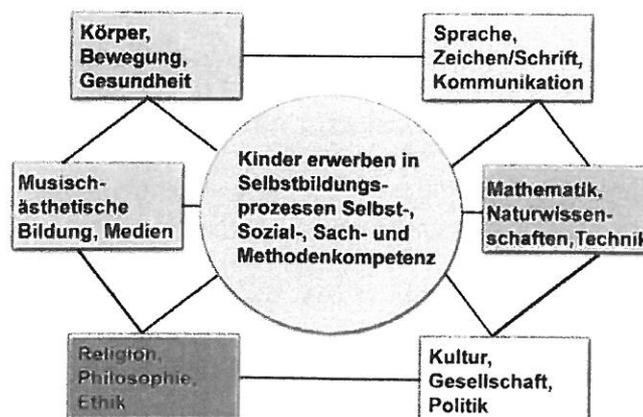
Unsere Ansichten darüber wie Kinder „sind“, wie sie sich selbst bilden und was sie dafür benötigen, haben wir bereits im Kapitel „Voraussetzungen unserer Arbeit“ dargelegt.

Welche Ziele ergeben sich damit für unsere Arbeit?

Die im Kindertagesstättengesetz und in den Bildungsleitlinien genannten 6 Bildungsbereiche oder Themenfelder können in unserer pädagogischen Zielsetzung als Medien, als Wege zum „Wesentlichen“ betrachtet werden. Natürlich wissen wir, dass die Kinder an diesen Themen Interesse haben und sich mit Freude Inhalte und Erfahrungen dazu aneignen. Die Kinder sollen bei uns dazu auch alles bereitgestellt bekommen, um sich so viel wie möglich über diese Themen anzueignen.

In unserem Funktionsbereich „Experimentieren“ wird den Kindern beispielsweise attraktives Material zur selbständigen Erforschung von Phänomenen und zur eigenständigen Erweiterung ihres Wissens gegeben. Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder in ihren Bemühungen, ohne Lösungswege oder Lösungen vorzugeben.

Bildungsbereiche/Themenfelder: (In Anlehnung an die erste Fassung der Bildungsleitlinien 2004)



In der Neufassung der Leitlinien zum Bildungsauftrag (2008) wird zusätzlich auf die Querschnittsdimensionen hingewiesen: Partizipationsorientierung, Genderorientierung, Interkulturelle Orientierung, Inklusionsorientierung, Lebenslagenorientierung und Sozialraumorientierung.

Die uns wichtigen Ziele, die Ziele, die zum „Wesentlichen“ führen, werden ebenfalls im Gesetz und in den Leitlinien zum Bildungsauftrag genannt:

- Die Förderung der Selbstkompetenz
- Die Förderung der Sozialkompetenz
- Die Förderung der Lernkompetenz

In den Bildungsleitlinien werden diese drei Basiskompetenzen, deren Förderung uns als pädagogische Ziele gelten, verständlich definiert:

„Selbstkompetenz oder personale Kompetenz meint die Fähigkeit von Kindern, für sich selbst verantwortlich zu handeln. Neben der Entwicklung von Selbstwertgefühl und dem Erleben von Autonomie und Kompetenz gehört auch Widerstandsfähigkeit (Resilienz). Kinder benötigen Unterstützung bei den Anstrengungen, auch mit Belastungen und Brüchen umgehen zu können und handlungsfähig zu bleiben.“

„Sozialkompetenz meint die Fähigkeit, sozial relevante Fragen wahrzunehmen und zu bewältigen. Dazu gehört die Gestaltung guter Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen, die Fähigkeit verschiedene Rollen einnehmen und verschiedene Sichtweisen akzeptieren zu können, kommunizieren und kooperieren zu können, aber auch eigene Interessen benennen und sich konstruktiv streiten zu können.“

„Lernkompetenz meint die Fähigkeit, Aufgaben als Lernanlässe zu erkennen, adäquate Lösungen zu finden und diese beurteilen zu können. Lernkompetenz beinhaltet Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz. Dazu gehört die Fähigkeit, Informationen einzuholen, Antworten und Lösungen für Fragestellungen zu erfinden und zu erproben, Handlungsweisen einzuüben sowie sich gezielte Unterstützung zu holen.“

Die Erzieherin ist hier Bildungs-, Bindungs-, Gesprächs- und Diskussionspartnerin. Ebenso ist sie Kooperations- und Konfliktpartnerin.

Erzieherinnen bieten Materialien, Räume, Hilfestellung und Unterstützung.

5. Rechtliche Rahmenbedingungen

Der rechtliche Rahmen unserer Arbeit ergibt sich aus verschiedenen Gesetzen und Verordnungen:

- Das SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe - , hier insbesondere §§ 22 ff, Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege.
- Das Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen (Kindertagesstättengesetz – KiTaG), das in Schleswig-Holstein der Ausführung der Regelungen der §§ 22 ff SGB VIII dient.
- Landesverordnung über Mindestanforderungen für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen und für die Leistungen der Kindertagespflege (KiTaVO).

Der familienergänzende Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag

Gemäß § 4 Absatz 1 Kindertagesstättengesetz (KiTaG) haben Kindertagesstätten einen eigenen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern.

Vor allem geschieht dies durch die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz und orientiert sich an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.

Der *Absatz 2* weist darauf hin, dass in den Kindertagesstätten insbesondere diejenigen Fähigkeiten entsprechend dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand zu unterstützen und weiterzuentwickeln sind,

1. die die Kinder im täglichen Leben benötigen, und
2. mit denen die Kinder ihre Erfahrungen verarbeiten und Selbständigkeit gewinnen können

und schließlich: die die Kinder im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

Dabei sollen in diesem Zusammenhang gemäß *Absatz 3* insgesamt 6 Bildungsbereiche berücksichtigt und in die umfassende Arbeit der Kindertagesstätte einbezogen werden:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Ethik, Religion und Philosophie
- Musisch-ästhetische Bildung und Medien (siehe auch Seite 9)

Gemäß § 5 Absatz 2 Kindertagesstättengesetz soll bei den Bildungsvorgängen zunächst von den Interessen und Fragestellungen der Kinder ausgegangen werden. Deswegen sollen die Kinder aktiv an ihren Bildungsprozessen mitwirken und eigene Lernstrategien entwickeln können.

Gemäß *Absatz 3* wird die Umsetzung des Bildungsauftrages als Teil des Gesamtauftrages in der pädagogischen Konzeption der Kindertageseinrichtung dargestellt und durch geeignete Verfahren unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten evaluiert.

Die Gestaltung des Übergangs zur Schule wird in *Absatz 6* erörtert.

Das Bildungsverständnis für Kindertageseinrichtungen wird in den Bildungsleitlinien für Schleswig-Holstein „Erfolgreich starten“ (in der 2. Fassung September 2008) definiert. Ebenso werden dort Anregungen zur Wahrnehmung des Bildungsauftrags und methodische Hinweise zur gemeinsamen Gestaltung von Bildungsprozessen aufgeführt.

6. Wichtige Einzelfragen zum Kita-Alltag

Bringen des Kindes

Bei der Begrüßung erlebt das Kind, dass es von der Erzieherin wahrgenommen wird und sich für die Zeit in der Kita vertrauensvoll an die Erzieherin wenden kann. Das gibt dem Kind Sicherheit und erleichtert die Verabschiedung von den Eltern.

In der Zeit von 8.00 bis 8.10 Uhr findet die Tagesplan-Besprechung statt und die Kinder werden an der Rezeption begrüßt und angenommen.

Damit die Kinder in Ruhe ankommen können und ihnen die Zeit bleibt sich in der Kita zu orientieren, d.h. Spielpartner und -ideen zu finden, ist es für die Kinder wichtig bis 9.00 Uhr in der Kita zu sein.

Informationsfluss

Wir haben Möglichkeiten geschaffen, den Eltern unsere Arbeit transparent zu machen:

- Jede Gruppe hat eine Pinnwand an der Sie sich eigenständig über gruppeninternes Geschehen informieren können.
- Bei personellen Veränderungen werden Sie über Elternbriefe informiert.
- An unserer großen Pinnwand im Eingangsbereich können Sie Aktuelles vom Förderverein und aus der Elternarbeit nachlesen.
- In der Bringe- und Abholphase sind die Mitarbeiter des pädagogischen Personals für Sie als Ansprechpartner verfügbar.
- Regelmäßige Gespräche mit den Bezugserziehern informieren Sie über den Entwicklungsstand ihres Kindes.
- Zusätzlich bieten wir Ihnen themenbezogene, bzw. gruppeninterne Elternabende an.

----- Wir nehmen uns Zeit für Sie -----

Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung ist entscheidend für die weitere Zeit in der Kita, für das entspannte Spiel und damit für Bildungsmöglichkeiten.

Wir richten uns nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Im Berliner Eingewöhnungsmodell, das eigentlich für die Krippenarbeit entwickelt wurde, geht es darum, die Bindung zu einer Bezugserzieherin herzustellen.

Das Kind wird in der ersten Zeit von einem Elternteil in die Kita begleitet. Der weitere Verlauf der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und wird mit dem Elternteil abgesprochen.

Danach kommt die Zeit, in der das Kind für einen vorher festgelegten Zeitraum ohne Elternteil in der Kita bleibt. Dieser Zeitraum, in dem die Eltern telefonisch erreichbar sein müssen, wird stetig verlängert.

Der Informationsaustausch und getroffene Absprachen zwischen den Eltern und der Erzieherin geben dem Kind zusätzliche Sicherheit und erleichtern die Eingewöhnung.

Ernährung

Die Ernährung in unserer Einrichtung besteht aus einer gesunden Mischkost. Die Kinder haben die Möglichkeit durch das umfangreiche Angebot, verschiedene Lebensmittel und Geschmacksrichtungen kennen zu lernen. Sie können hierbei individuelle Sinneserfahrungen machen. Die eigene Küche ist ein besonderes Qualitätskriterium in unserem Haus.

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit, z.B. Teilnahme am preiswerten biologisch-leckeren Frühstücksbuffet und am gemeinsamen Mittagessen.

Insbesondere achten wir auf religionsbedingte Besonderheiten in den unterschiedlichen Kulturen, sowie auf individuelle Ernährungsprobleme. Ernährungsbesonderheiten, die ärztlich für einzelne Kinder verordnet wurden, werden durch unsere Küche berücksichtigt.

In den Gruppen findet regelmäßig ein gemeinsames Gruppenfrühstück statt.

Ziel: Ich bin fit, weil ich gesund esse!

7. Integrative Gruppe

In unserer Regel-Integrationsgruppe werden die Kinder von mindestens 2 pädagogischen Fachkräften bis 14.00 Uhr betreut.

Die Gruppenstärke setzt sich aus 11 Regelkindern und 4 Kindern mit erhöhtem Förderbedarf (Integrationskinder) zusammen. Das Alter der Kinder beträgt 3 - 6 Jahre.

Rechtliche Rahmenbedingungen:

§ 4 Abs. 4 Kita-Gesetz:

Behinderungen ... sollen durch gemeinsame Erziehung aller Kinder ... ausgeglichen oder verringert werden.

§5 Abs. 9 Kita-Gesetz:

Behinderte und nicht behinderte Kinder sollen in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen gemeinsam gefördert werden.

§ 12 Abs. 3 Kita-Gesetz:

Grundsätzlich darf die Aufnahme eines Kindes in eine Kita nicht aus Gründen der Behinderung verweigert werden.

→ Die Möglichkeit einer wohnungsnahen Aufnahme muss geprüft werden.

Pädagogische Arbeit:

Bildungs-Angebote/Projekte:

Den Integrationskindern ist es möglich einmal die Woche die Lehrschwimmhalle des städtischen Schwimmbades zu nutzen.

Regelmäßig in der Woche haben die Integrationskinder einen festen Tag an dem ein spezielles auf das Kind abgestimmtes Förderangebot gemäß der erstellten Förderpläne stattfindet. Die Integrationskinder bekommen bei gruppenübergreifenden Bildungsangeboten/Projekten je nach Bedarf individuelle Begleitung/Unterstützung.

Allen Kindern, sowohl Regelkinder als auch Kinder mit Förderbedarf, die in der Integrationsgruppe betreut werden, eröffnen sich alle Möglichkeiten des Hauses. Jedes Kind mit seiner Familie ist bei uns willkommen, ungeachtet seiner Religion, Hautfarbe, Geschlecht, Staatsangehörigkeit oder was es auch anders macht. Denn wir sind alle anders.

Bedarfsfeststellung und Förderdiagnostik:

Die heilpädagogische Fachkraft verfügt über Fachkenntnisse zur Überprüfung verschiedener Testverfahren der kindlichen Entwicklung und wendet sie an, um die individuellen Förderziele/bereiche des einzelnen Kindes zu definieren.

Entwicklungs-/Abschlussberichte:

Das pädagogische Team der Integrationsgruppe schreibt regelmäßig dem Bedarf entsprechend auf der Grundlage der Förderpläne Entwicklungs-/Abschlussberichte.

Förderpläne:

Die Kinder werden kontinuierlich beobachtet und die Entwicklung mit Hilfe von Förderplänen individuell dokumentiert.

Eingewöhnung:

Ziel ist es, beim Übergang von der häuslichen Umgebung in die Kindertagesstätte eine individuelle, auf das Kind abgestimmte Eingewöhnungsphase zu ermöglichen. Um dieses zu gewährleisten sind detaillierte Vorgespräche und die Zusammenarbeit mit den Eltern unabdingbar.

Vorbereitung des Übergangs in die Schule:

Ziel ist es, beim Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule eine von der Heilpädagogischen Fachkraft mit den Eltern und dem zuständigen Pädagogen auf das Kind zugeschnittene Eingewöhnung zu gestalten.

Im Übergang zur Schule besteht ein intensiver Austausch zu den Grundschulen Am Schloss, Reesenbüttel, Am Hagen, zur Fritz-Reuter Schule (Förderschule) und zur Woldenhorn-Schule (Förderzentrum für geistige Entwicklung).

Das pädagogische Team

In der Integrationsgruppe setzt sich das pädagogische Personal aus einer staatlich anerkannten Erzieherin und einer sonderpädagogischen oder heilpädagogischen Fachkraft zusammen. Zusätzlich ist ein Zivildienstleistender, im Ausnahmefall eine Kraft im Freiwilligen Sozialen Jahr, in der Integrationsgruppe eingesetzt.

Zusammenarbeit mit Eltern

In regelmäßigen Abständen finden Förderplangespräche mit den Eltern statt und jährlich kann ein Hausbesuch erfolgen, sofern die Eltern einverstanden sind. Des Weiteren findet regelmäßig ein Austausch mit den Eltern statt, um die Aktivitäten oder wichtige Ereignisse mitzuteilen.

Zusammenarbeit mit pädagogischen/psychologischen Fachkräften

Innerhalb der Einrichtung besteht Kontakt und ein interdisziplinärer Austausch mit Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und einmal wöchentlich mit einer Sprachheillehrerin der Fritz-Reuter Schule.

Außerhalb der Einrichtung kooperieren wir mit dem Werner Otto Institut für Kindesentwicklung, Kinderzentrum Pelzerhaken, Universitätsklinik in Lübeck, Institut für Kindesentwicklung (Flehmig-Institut), Klinik Heidberg und der staatlichen Schule für Hör- und Sehgeschädigte. Bei Bedarf gibt unser pädagogisches Fachpersonal Informationen zu verschiedenen therapeutischen Maßnahmen und weiteren Beratungsstellen.

8. Krippe („Hummeln“ und „Spatzen“)

Die Krippe bietet den Kindern unter drei Jahren ein altersgerechtes Umfeld. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Förderung der Basiskompetenzen (Selbst-, Lern- und Sozialkompetenz) in Alltags-, Spiel- und Angebotssituationen.

Die notwendige Grundlage dazu ist eine positive Bindung zu der Erzieherin. Diese erreichen wir durch die Eingewöhnungszeit.

----Ohne Eingewöhnung kein glückliches Kind-----

Die Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell.

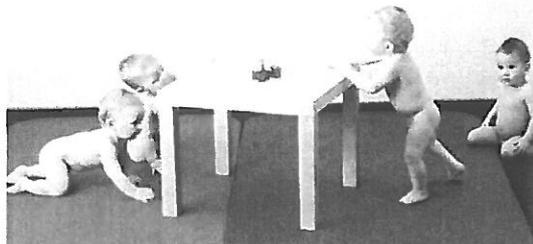
Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes (mindestens 14 Tage bis zu 4 Wochen). Vorausgehend findet ein Gespräch zum Kennen lernen und zur Abstimmung der Eingewöhnungsphase statt.

Der Tagesablauf in der Krippe

Rituale, gleichbleibende Abläufe und feste Zeiten strukturieren unseren Tagesablauf und geben ihrem Kind Sicherheit in der neuen Umgebung.

| | |
|---------------|---|
| Ab 8.00 Uhr | Beginn der Gruppenzeit |
| 8.30 Uhr | Morgenkreis |
| ab 8.45 Uhr | Frühstück |
| ab 9.15 Uhr | Freispiel/Angebotszeit (je nach Tages-/Gruppensituation auch Gruppenübergreifend) |
| 11.00 Uhr | Mittagessen, anschließend Mittagsruhe |
| ca. 14.00 Uhr | Nachmittagsimbiss, anschließendes Freispiel und gleitende Abholzeit |
| ab 16.00 Uhr | Spätdienst |

Montags und freitags gestalten beide Krippengruppen einen gemeinsamen Begrüßungs- bzw. Abschiedskreis.



9. Gestaltung des Übergangs in die Grundschule

Die „Schlaun Fühse“

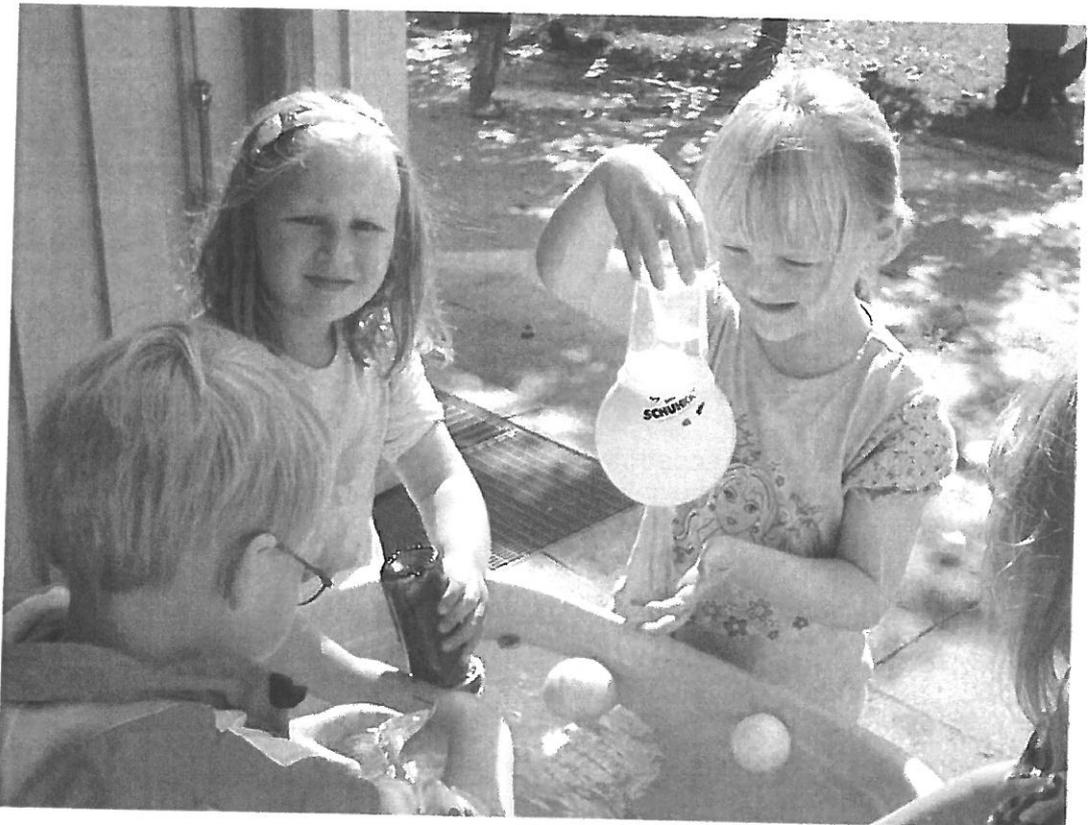
Dies ist unser spezielles Angebot für die Kinder, die das letzte Jahr vor Schulbeginn bei uns im Kindergarten verbringen.

In diesem Angebot sollen die Kinder in ihren sozialen und emotionalen Kompetenzen gestärkt werden. Sie werden unterstützt in ihrer Weiterentwicklung der Grob- und Feinmotorik, der Sprache, sowie des kognitiven Bereichs.

Dazu bieten wir Projekte wie „Teddy braucht Hilfe“ (Erste Hilfe für Kinder), „Wuppi“, ein motivierendes Übungsprogramm zur Förderung der phonologischen Bewusstheit.

Uns ist es wichtig die Kinder in die Auswahl und die Gestaltung der Inhalte mit einzubeziehen (z.B. Auswahl und Vorbereitung der Abschlussfahrt).

Ziel ist es, dass die Kinder sich gestärkt, selbstbewusst und neugierig auf den Weg in die Schule machen können.



Wichtige Rahmenbedingungen unserer Vorschularbeit:

- Keine vorgezogenen schulischen Leistungen wie das Einführen und Üben von Kulturtechniken (Lesen, Rechnen usw.).
- Die Kinder werden spielerisch auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet.
- Enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen.

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Aus dem Kindertagesstättengesetz (KiTaG):

§ 16

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und den Kindern

- (1) Im Interesse der Förderung jedes einzelnen Kindes ist eine Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Kräften und den Erziehungsberechtigten erforderlich. Dafür sind angemessene Zeitanteile im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit, aber außerhalb der pädagogischen Arbeitszeit mit den Kindern vorzusehen.
- (2) Die Kinder in Kindertageseinrichtungen sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand, insbesondere im schulpflichtigen Alter, bei Angelegenheiten, die ihren Tagesablauf betreffen, zu beteiligen.

In unserem Verständnis bestimmen die Eltern die Erziehungsrichtung für Ihre Kinder. Sie wählen bewusst eine Kindertageseinrichtung aus, in der diese Erziehungsrichtung auch gelebt wird. Die Eltern ziehen für einen Zeitraum von wenigen aber wichtigen Jahren die Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte zur Unterstützung ihrer Erziehungsaufgabe hinzu. In der konkreten Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen sind vielfältige Formen des Austausches, des gemeinsamen Planens und Gestaltens möglich. Die Art der Zusammenarbeit von Vätern, Müttern, Erziehungsberechtigten und Erzieherinnen wird bestimmt durch die Lebensbedingungen der Eltern und die Art der Betreuung (Krippe, Elementarbereich).

In unserer Kindertagesstätte wird Eltern – und anderen Familienmitgliedern – Raum zum Erfahrungsaustausch, zu gemeinsamen Aktivitäten und zur Mitgestaltung gegeben.

Die Kindertagesstätte bietet einen Erfahrungsraum, um vielfache Eigenarten kennen zu lernen. Nur so ist es möglich, Unterschiede zu akzeptieren, sie bestehen zu lassen und anzuerkennen. Grundlage der pädagogischen Arbeit der DRK-Kindertagesstätte ist die konkrete Einbeziehung der Vielfalt an Wertvorstellungen, an denen sich Familien orientieren.

Möglichkeiten für Austausch und Zusammenarbeit:

- Regelmäßige Entwicklungsgespräche
- Gemeinsame Aktionen mit Eltern und Kindern
- Info-Wände
- Austausch mit dem Elterbeirat
- Regelmäßige Elternbefragung (nächste 2011)
- Beschwerde-Management
- Tür-und-Angel-Gespräche
- ...

Pro Gruppe werden jährlich zwei Elternvertreter gewählt.

11. Unser Tagesablauf im Elementarbereich

Die „Offene Arbeit“ benötigt bei allem Freiraum für die Kinder als Grundlage eine klare Struktur, die den Kindern in zeitlicher und räumlicher Hinsicht Sicherheit bietet:

6.30 – 8.00 Uhr Frühdienst

8.00 Uhr Tagesplanbesprechung (Rezeption)

8.00 – 9.00 Uhr Bringzeit und Freispiel

Frühstückszeit bis ca. 9.30 Uhr

9.25 – 9.40 Pädagogischer Tisch

9.45 Uhr Besprechungen in den Gruppen u. Aufräumen

10.00 Uhr Großer Morgenkreis

10.10 – 11.40 Uhr Angebotszeit

11.45 – 12.50 Uhr Mittagszeit u. Abschluss der Vormittagsgruppe
Wühlmäuse.

Weiter geht es um ca. 12.30 Uhr...

12.30 – 13.30 Uhr Freispiel in den Gruppen

13.30 – 14.00 Uhr Abschlusskreise bei den Raupen, Marienkäfern,
Grashüpfern und Maulwürfen

14.00 – 16.00 Uhr Nachmittagsgestaltung Raupen und Marienkäfer
(Nachmittagsessen von zu Hause – Brotdose)

16.00 – 17.30 Uhr Spätdienst

12. Bildung

... Weltwissen der Kinder von 3 bis 6 Jahren *

- ...gewinnen wollen und verlieren können...
- ...die Farbe seiner Augen kennen. Ein Selbstporträt gemalt haben...
- ...zwei Anekdoten über sich selbst als Kleinkind erzählen können...
- ...zwei Zaubertricks beherrschen, drei Lieder singen können...
- ...einmal auf einer Bühne gestanden haben...
- ...zwei Kochrezepte umsetzen können, für sich und für einen Freund, für sich selbst und für drei Freunde...
- ...

* (Donata Elschenbroich)

13. Dokumentation

Portfolio

Mit dem Kindergartenjahr ab 01.08.2008 haben wir uns im Bereich der Dokumentation von kindlichen Bildungsprozessen ein Stück weiter bewegt und entwickelt.

Nach Einführung der Bildungsleitlinien für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein haben wir intensiv nach einem praktikablen und für unseren offenen Ansatz passenden Dokumentationssystem für die Bildungsbemühungen und –fortschritte der Kinder gesucht. Die Beteiligung der Kinder an der Dokumentation ihrer Erlebnisse, Erfahrungen und ihrer Weiterentwicklung war uns hierbei besonders wichtig.

Allgemeine Informationen über Portfolio:

- Für jedes Kind der Kita wird ein *Portfolio*-Ordner eingerichtet, der sich in einem Regal im jeweiligen Gruppenraum befindet.
- *Portfolios* sind Lerntagebücher und werden in der Ich-Form geschrieben.
- Wir arbeiten mit dem Kind am *Portfolio*, nicht nur für das Kind. Kinder sollen und dürfen selbst einkleben, beschreiben und diktieren. Schiefe Bilder und krumme Buchstaben sind erwünscht!
- Wir beschreiben dabei Kompetenzen und Stärken des Kindes, keine Mängel!
- *Portfolios* sind eine intime Angelegenheit. Wenn Eltern das Portfolio ihres eigenen Kindes einsehen möchten, muss das Kind vorher um Erlaubnis gefragt werden – dies werden wir grundsätzlich auch tun.
- Das *Portfolio* eines anderen Kindes darf nur mit dessen Zustimmung und mit Zustimmung der zuständigen Erzieherin eingesehen werden.



Grenzsteine der Entwicklung

Das standardisierte Verfahren *Grenzsteine der Entwicklung* wird in regelmäßigen Abständen für alle Kinder durchgeführt und dient dem ersten Überblick über die allgemeine Entwicklung. Bei Auffälligkeiten werden mit Absprache der Eltern andere Verfahren zur Feststellung des Entwicklungsstandes eingesetzt.

Übersichten über Teilnahme an Angeboten

Die Übersichten werden in den Gruppen in Form von Listen geführt. Sie zeigen auf, an welchen Angeboten das Kind in einem Zeitraum teilgenommen hat und geben damit einen quantitativen Überblick über Vorlieben und Bildungsengagement des einzelnen Kindes.

Ergebnisse der Dokumentationen über Ihr Kind werden Ihnen bei den regelmäßig angebotenen Elterngesprächen mitgeteilt.

14. Papilio®

Papilio? Was ist denn das nun wieder?

Papilio ist ein Programm zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenz und Verminderung von Verhaltensproblemen. Es wurde speziell für Kindergärten entwickelt, ist wissenschaftlich überprüft und soll langfristig gegen Sucht und Gewalt vorbeugen.

Hierbei sollen Risikofaktoren reduziert oder verhindert, Schutzfaktoren und Resilienzfaktoren gefördert sowie die altersgemäße Entwicklung der Kinder gefördert werden.

Das Programm setzt auf drei Ebenen an um eine maximale Wirksamkeit zu erzielen:

- Ebene Erzieherinnen:

Sie sind die zentralen Vermittlungspersonen, die Papilio im Kindergarten ein- und durchführen.

- Ebene Kind

Drei spielerische Maßnahmen bilden das alltagstaugliche Papilio-Programm für Kinder:

- Spielzeug-macht-Ferien-Tag
- Paula und die Kistenkoblde (Augsburger Puppenkiste)
- Meins-deinsdeins-unser-Spiel

- Ebene Eltern

Eltern werden bewusst einbezogen, werden informiert über die Inhalte des Programms und erhalten Unterstützung in Erziehungsfragen.

Wir haben uns als gesamte Einrichtung für den Einstieg in dieses Programm entschieden und alle MitarbeiterInnen nehmen an den Fortbildungsblöcken seit Februar 2010 teil. Die Kindertagesstätte kann sich nach Abschluss der Gesamt-Fortbildung somit als Papilio®-Einrichtung anerkennen lassen.



15. **F**örderverein der DRK-Kindertagesstätte Gartenholz e.V.

Seit vielen Jahren unterstützt und fördert der Förderverein die Arbeit der DRK-Kindertagesstätte Gartenholz. Ein Förderverein ist etwas Besonderes und nicht jede Einrichtung kann auf einen Förderverein verweisen. Viele interessante Projekte sind mit Unterstützung des Fördervereins in der Vergangenheit verwirklicht worden und aus dem Verein heraus entstand z.B. das Theaterprojekt „Kopfsalat“, das sich später eigenständig weiterentwickelt hat. Noch heute finden von Zeit zu Zeit Vorstellungen durch „Kopfsalat“-Mitglieder in der Kindertagesstätte statt.

Wer steckt hinter dem Förderverein?

- Eltern oder Elternteile von Kindern der Kindertagesstätte
- Eltern oder Elternteile von ehemaligen Kindern der Einrichtung
- Alle, die Spaß an der Unterstützung unserer Kinder haben

Ziele des Fördervereins:

- Anschaffung und Instandhaltung von Spielgeräten
- Beteiligung an der Gestaltung der Außenanlage
- Organisation von Veranstaltungen, Theaterbesuchen, Ausflügen etc.
- Ermöglichung der Teilnahme jedes Kindes an den Unternehmungen der Kindertagesstätte, unabhängig von der wirtschaftlichen Situation der Familie

Mit dem Engagement seiner Mitglieder, der tatkräftigen Unterstützung vieler Eltern und den Spendengeldern schaffte es der Förderverein, kleine und große Wünsche der Kinder zu verwirklichen:

- Feuerwehrauto
- Sonnensegel
- Klettergerüst für das Außengelände
- Kletterwand für einen Bewegungsraum
- Großes Trampolin
- Theateraufführungen
- Regelmäßige Mitgestaltung des Lichterfestes

Weitere Informationen über den Förderverein und wie Sie Mitglied werden können finden Sie auf der Info-Wand des Fördervereins (neben der großen Pinwand im Eingangsbereich) und im Flyer.

Auswertung der Elternbefragung Frühjahr 2011 Zahlen

N = 69

Stand: 16.05.2011

1. Bereich: Begrüßung der Kinder in unserer Kindertageseinrichtung

| ? | Wie bewerten Sie die „Begrüßung der Kinder“ durch die Erzieherinnen in unserer KiTa in den folgenden Bereichen? Nichtnennungen in diesem Feld! | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befrie- digend | (4) ausrei- chend | (5) man- gelhaft | (6) unge- nü- gend |
|-----|---|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|
| 1.1 | Begrüßung der Kinder 0 | 21 | 33 | 9 | 4 | 2 | 0 |
| 1.2 | Begrüßung der Eltern 0 | 18 | 33 | 12 | 5 | 1 | 0 |
| 1.3 | Empfang der Kinder in der Gruppe 5 | 12 | 31 | 7 | 6 | 5 | 3 |
| 1.4 | Betreuung der Kinder bei „Heimweh“ und anderen Eingewöhnungsproble- men 7 | 15 | 29 | 13 | 2 | 2 | 1 |
| ? | Wie bewerten Sie den Bereich „Be- grüßung der Kinder“ insgesamt? 2 | 16 | 32 | 10 | 6 | 3 | 0 |

2. Bereich: Versorgung der Kinder in unserer Kindertageseinrichtung

| ? | Wie bewerten Sie die „Versorgung der Kinder“ durch unsere KiTa in den folgenden Bereichen? | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befrie- digend | (4) ausrei- chend | (5) man- gelhaft | (6) unge- nü- gend |
|-----|--|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|
| 2.1 | Qualität der Nahrungsmittel beim Frühstück 9 | 21 | 32 | 6 | 1 | 0 | 0 |
| 2.2 | Qualität der Nahrungsmittel beim Mittagessen 22 | 21 | 23 | 3 | 0 | 0 | 0 |
| 2.3 | Vielfalt/Bandbreite der angebotenen Nahrungsmittel 6 | 24 | 31 | 8 | 0 | 0 | 0 |
| 2.4 | Begleitung durch Erzieherinnen in der Kinderküche/Frühstücksbereich 11 | 16 | 23 | 12 | 4 | 2 | 1 |
| 2.5 | Pädagogische Anleitung/Betreuung während der Mahlzeiten (z.B. Verhal- ten beim Essen) 17 | 12 | 31 | 7 | 1 | 1 | 0 |
| ? | Wie bewerten Sie den Bereich „Ver- sorgung der Kinder“ insgesamt? 6 | 15 | 35 | 10 | 3 | 0 | 0 |

58

3. Bereich: Tagesablauf in unserer Kindertageseinrichtung

| ? | Wie bewerten Sie den „Tagesablauf“ in unserer KiTa in den folgenden Bereichen? | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befrie- digend | (4) ausrei- chend | (5) man- gelhaft | (6) unge- nüg- end |
|-----|--|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|
| 3.1 | Gestaltung u. Begleitung der Frei- spielphasen 6 | 11 | 24 | 22 | 4 | 2 | 0 |
| 3.2 | Gestaltung der pädagogischen Ange- bote im Gruppenrahmen 5 | 10 | 31 | 14 | 3 | 3 | 3 |
| 3.3 | Gestaltung der Projekte z.B. wie Spielzeugfreier Tag etc.. 8 | 15 | 23 | 13 | 2 | 5 | 3 |
| 3.4 | Gestaltung der Angebote am Nach- mittag 23 | 2 | 19 | 15 | 4 | 4 | 2 |
| 3.5 | Gestaltung der Angebote für die an- gehenden Schulkinder (Schlaue Füch- se) 27 | 19 | 13 | 6 | 3 | 1 | 0 |
| 3.6 | Aktivitäten in der Angebotszeit (als Teil der „Offenen Arbeit“) 13 | 6 | 21 | 18 | 3 | 5 | 3 |
| 3.7 | Gestaltung der Angebote für die Krippenkinder 42 | 1 | 19 | 4 | 2 | 0 | 1 |
| ? | Wie bewerten Sie den „Tagesablauf“ in unserer KiTa insgesamt? 7 | 9 | 29 | 16 | 3 | 4 | 1 |

4. Bereich: Verabschiedung der Kinder in unserer Kindertageseinr.

| ? | Wie bewerten Sie die „Verabschie- dung der Kinder“ in unserer KiTa in den folgenden Bereichen? | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befrie- digend | (4) ausrei- chend | (5) man- gelhaft | (6) unge- nüg- end |
|-----|--|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|
| 4.1 | Organisatorische Regelung der „Ab- holphasen“ (mittags/nachmittags) 2 | 20 | 33 | 8 | 6 | 0 | 0 |
| 4.2 | Gesprächsmöglichkeiten und Infor- mationsaustausch für die Eltern mit den Erzieherinnen 0 | 18 | 25 | 14 | 8 | 3 | 1 |
| 4.3 | Verabschiedung der Kinder durch die Mitarbeiter/innen 2 | 21 | 33 | 8 | 4 | 1 | 0 |
| ? | Wie bewerten Sie den Bereich „Verab- scheidung der Kinder“ insgesamt? 2 | 17 | 32 | 12 | 4 | 2 | 0 |

5. Bereich: Gestaltung der Räumlichkeiten in unserer Kindertageseinr.

| ? | Wie bewerten Sie die räumliche Gestaltung in unserer KiTa? | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befriedigend | (4) ausreichend | (5) mangelhaft | (6) un- ge- nüg- end |
|------|---|--------------------|------------|---------------------|--------------------|-------------------|----------------------------------|
| 5.1 | Mehrzweckhalle/Turnhalle 4 | 18 | 38 | 7 | 2 | 0 | 0 |
| 5.2 | Bewegungsräume (Funktionsraum „Wühlmäuse“) 4 | 20 | 37 | 6 | 1 | 1 | 0 |
| 5.3 | Mal-/Kreativbereich („Marienkäfer“) 6 | 19 | 31 | 10 | 3 | 0 | 0 |
| 5.4 | Natur- und Baubereich („Grashüpfer“) 7 | 18 | 36 | 6 | 2 | 0 | 0 |
| 5.5 | Rollenspielbereich („Raupen“) 9 | 16 | 31 | 11 | 2 | 0 | 0 |
| 5.6 | Rückzugsmöglichkeiten/Ruhezonen („Maulwürfe“) 10 | 17 | 32 | 9 | 1 | 0 | 0 |
| 5.7 | Experimentierbereich („Grashüpfer“) 11 | 17 | 34 | 5 | 2 | 0 | 0 |
| 5.8 | Eingangsbereich 1 | 9 | 33 | 17 | 8 | 1 | 0 |
| 5.9 | Krippenräume 25 | 11 | 30 | 2 | 0 | 1 | 0 |
| 5.10 | Frühstücksraum/Kinderküche 6 | 14 | 33 | 13 | 2 | 1 | 0 |
| 5.11 | Sanitäre Anlagen (Toiletten, Wickelraum etc.) 4 | 16 | 30 | 9 | 5 | 2 | 3 |
| 5.12 | Außengelände 7 | 6 | 23 | 21 | 5 | 6 | 1 |
| 5.13 | Informations-Wände 4 | 8 | 38 | 17 | 1 | 1 | 0 |
| 5.14 | Elternsprechzimmer 11 | 12 | 38 | 6 | 1 | 1 | 0 |
| ? | Wie bewerten Sie die räumliche Gestaltung unserer KiTa insgesamt? 7 | 6 | 45 | 8 | 2 | 1 | 0 |

Durchschnitt „Gestaltung der Räume“: 2,15

6. Bereich: Pädagogische Arbeit

| ? | Wie beurteilen Sie die pädagogische Arbeit in unserer KiTa? | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befrie- digend | (4) ausrei- chend | (5) man- gelhaft | (6) unge- nü- gend |
|-----|---|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|
| 6.1 | Unsere pädagogische Konzeption (Of- fene Arbeit im Situationsorientierten Ansatz) 9 | 16 | 28 | 11 | 3 | 2 | 0 |
| 6.2 | Gestaltung der Eingewöhnungsphase 5 | 21 | 27 | 10 | 2 | 4 | 0 |
| 6.3 | Beziehung der Erzieherinnen zu den Kindern und emotionale Betreuung der Kinder 2 | 22 | 31 | 8 | 6 | 0 | 0 |
| 6.4 | Beteiligung der Kinder an Entschei- dungen und Gestaltung ihres Tages- ablaufes 9 | 13 | 29 | 13 | 2 | 2 | 1 |
| 6.5 | Wie beurteilen Sie die Gestaltung Übergangs von der Krippe in den E- lementarbereich (Kindergarten)? 34 | 7 | 20 | 6 | 1 | 1 | 0 |
| 6.6 | Wie beurteilen Sie die Gestaltung Übergangs von der Kita in die Grund- schule? 27 | 11 | 22 | 3 | 5 | 1 | 0 |
| 6.7 | Pflegerische und hygienische Betreu- ung der Kinder 4 | 6 | 30 | 15 | 10 | 3 | 1 |
| 6.8 | Angebote und Möglichkeiten zur Selbstbildung 10 | 13 | 26 | 13 | 4 | 2 | 1 |
| 6.9 | Wie erfüllt die jeweilige Bezugserzie- herin Ihres Kindes Ihre Erwartun- gen? 5 | 19 | 28 | 8 | 6 | 2 | 1 |
| ? | Wie bewerten Sie die pädagogische Arbeit unserer KiTa insgesamt? 3 | 10 | 37 | 11 | 3 | 3 | 1 |

Durchschnitt „Pädagogische Arbeit“: 2,27

8. Bereich: Die Zusammenarbeit mit den Eltern in unserer Kita

| ? | Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit den Eltern in unserer KiTa? | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befriedigend | (4) ausreichend | (5) mangelhaft | (6) ungenügend |
|------|--|--------------------|------------|---------------------|--------------------|-------------------|-------------------|
| 8.1 | Aufnahmegespräche 1 | 22 | 32 | 10 | 2 | 0 | 2 |
| 8.2 | Angebote für Eltern mit Kindern 5 | 6 | 27 | 19 | 5 | 3 | 4 |
| 8.3 | Elternabende 3 | 8 | 26 | 22 | 7 | 3 | 0 |
| 8.4 | Beratungs-/Entwicklungsgespräche 1 | 14 | 29 | 13 | 5 | 4 | 3 |
| 8.5 | Feste und Feiern 0 | 14 | 36 | 14 | 2 | 3 | 0 |
| 8.6 | Angebote mit anderen Institutionen/ Organisationen (z.B. Krankengymnastik, Schule) 16 | 14 | 16 | 14 | 3 | 4 | 2 |
| 8.7 | Offenheit für Anregungen 4 | 8 | 22 | 17 | 7 | 7 | 4 |
| 8.8 | Offenheit für Kritik 3 | 6 | 23 | 15 | 8 | 8 | 6 |
| 8.9 | Transparenz der pädagogischen Arbeit 6 | 8 | 20 | 24 | 7 | 2 | 2 |
| 8.10 | Flexibilität beim Umgang mit Problemen (1x 4 bis 5) 3 | 12 | 23 | 17 | 7 | 4 | 2 |
| ? | Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit den Eltern in unserer KiTa insgesamt? 2 | 9 | 27 | 20 | 5 | 5 | 1 |

Durchschnitt „Zusammenarbeit mit den Eltern“: 2,6

9. Bereich: Die Öffnungszeiten unserer Kindertageseinrichtung

| ? | Wie beurteilen Sie die Öffnungszeiten in unserer KiTa? | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befrie- digend | (4) ausrei- chend | (5) man- gelhaft | (6) unge- nüg- end |
|-----|--|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|
| 9.1 | Öffnungszeiten im Kindergarten (Be- treuung 8.00 bis 12.00 Uhr) 16 | 16 | 31 | 3 | 1 | 1 | 1 |
| 9.2 | Öffnungszeiten in der Tagesstätte (Betreuung 8.00 bis 14.00 / 16.00 Uhr) 10 | 27 | 29 | 1 | 1 | 0 | 1 |
| 9.3 | Frühdienst (ab 6.30 Uhr) 13 | 35 | 19 | 1 | 0 | 1 | 0 |
| 9.4 | Spätdienst (16.00 bis 17.30 Uhr) 15 | 33 | 18 | 1 | 1 | 1 | 0 |
| 9.5 | Schließungszeiten in den Ferien 7 | 8 | 27 | 10 | 3 | 6 | 8 |
| ? | Wie bewerten Sie die Öffnungszeiten unserer KiTa insgesamt? 3 | 15 | 40 | 9 | 1 | 1 | 0 |

10. Bereich: Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als Träger unserer Kinder- tageseinrichtung

| ? | Wie beurteilen Sie das DRK als Trä- ger unserer KiTa? | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befrie- digend | (4) ausrei- chend | (5) man- gelhaft | (6) unge- nüg- end |
|------|--|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|
| 10.1 | Die Grundsätze des Roten Kreuzes 14 | 9 | 39 | 7 | 0 | 0 | 0 |
| 10.2 | Das DRK-Leitbild für unsere KiTa 15 | 12 | 36 | 6 | 0 | 0 | 0 |
| ? | Wie beurteilen Sie das DRK als Träger unserer KiTa? | | | | | | |
| | Gesamtbeurteilung DRK als Träger 11 | 7 | 45 | 5 | 1 | 0 | 0 |

11. Gesamtbeurteilung der DRK-Kindertageseinrichtung

| ! | Einschätzung aus Sicht Ihres Kindes | (1) sehr gut | (2) gut | (3) befrie- digend | (4) ausrei- chend | (5) man- gelhaft | (6) unge- nüg- end |
|---|--|--------------------|------------|--------------------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|
| ? | Wie beurteilen Sie die Arbeit in unse- rer Kindertageseinrichtung insge- samt? 5 | 16 | 36 | 6 | 1 | 4 | 1 |

Durchschnitt „Gesamtbeurteilung der Arbeit“: 2,13

64

| Verteilung der zurückgegebenen Bögen | |
|--------------------------------------|--|
| 11 | im Kindergarten (bis 12.00 Uhr) |
| 23 | in der Kindertagesstättenbetreuung (bis 14.00 Uhr) |
| 24 | in der Kindertagesstättenbetreuung (bis 16.00 Uhr) |
| 7 | in der Krippe |
| 4 | ohne Angabe |